

Der Abend kam, und die Eltern mahnten an den Aufbruch. Die Kinder erhielten Pappkästchen, um ihre schönen Gewinne einzupacken. Dann wurde Abschied genommen.

Schon standen die funkelnden Sterne am schwarzen Himmel, als sie im Wagen nach der Station fuhren. Denn die Heimfahrt wurde nicht im Schlitten, sondern mit der Bahn gemacht. Karl, Anna und Liesel schwatzten viel, denn sie hatten genug zu erzählen. Mopsi aber war eingeschlafen, und Mutter mußte ihn, als sie in den Bahnhof einfuhren, mit einem Kuß wecken.

16. Die lieben Kinder werden krank.

Karl hatte einen häßlichen Traum. Ein bissiger Hund bellte ihn an, schnappte nach seinen Beinen, wenn er an ihm vorüberzugehen versuchte, und lief kläffend hinter ihm drein. Endlich machte er auf, aber er fühlte sich nicht behaglich. Der Kopf that ihm weh, und es fröstelte ihn. Es kostete ihn viel Ueberwindung, sich kalt abzugießen. Aber er wollte nicht klagen. Mutter hätte ihn dann vielleicht zu Hause behalten; doch Karl wollte die Schule gerade an diesem Tage nicht versäumen, denn sein Lieblingslehrer trug Geschichte vor, und das war seine Lieblingsstunde.

Beim Frühstück zwang er sich zu essen, denn er hatte keinen Hunger, und die Kopfschmerzen wurden immer ärger.

Es kam oft vor, daß Karl während des Frühstücks nicht viel redete, darum fiel es niemand auf, daß er heute so schweigsam blieb, und weil es noch dämmerig war, als er zur Schule ging, konnte die Mutter sein übles Aussehen nicht bemerken.

Um elf Uhr aber bekam die arme Mutter einen rechten Schreck. Es hielt eine Droschke vor dem Hause, und Herr Doktor Doppel stieg mit Karl aus, der in einen dicken Shawl gewickelt war.

Der Lehrer sagte, Karl habe Schüttelfrost bekommen und scheine sich elend zu fühlen. Die Mutter dankte ihm für seine